

Holland und England.

Das holländische Ministerium hat erklärt, daß es nicht davon denke, irgendwelche Friedensschritte zu unternehmen, und begründet diese Mitteilung damit, daß ihm erst vor kurzem von London aus bekannt wurde, daß England in jedem Friedensfall eine unerschütterliche Haltung einhalten werde.

Holland steht im Zeichen der Weiblichkeit zur zweiten Kammer; die letzte holländische Regierung oder unter Cort van der Linden steht sich vor großen, von England verursachten Schwierigkeiten. Nach den Worten rechnete man mit dem Austritt des Kabinetts und der Bildung eines Ministeriums unter dem Führer der renouveau-freilichlichen Partei, Deemsloer.

Am 23. Juni hat — was zum Austritt des holländischen Vizepräsidenten führte — England der holländischen Regierung nach monatelangen Verhandlungen erklärt, es könne der Abwendung eines holländischen Gesetzentwurfes nach Niederländisch-Indien nicht zustimmen.

Die sind jetzt wieder eingeladen worden und die Abwendung des Gesetzes unterbleibt. Zwischen Holland und England ist ferner wegen der den Deutschen nach allem Durchführrecht zustehenden deutschen Lese- und Sandbefreiung auf der Hamburgischen Bahn ein neuer Streit ausgebrochen.

Hollands öffentliche Meinung beklammert sich trotz alledem Deutschland gegenüber nicht gerade einer unparteiischen Neutralität. So sprechen selbst früher vernünftige Blätter wie 'Neuzeit', 'Kölnische Courant' und 'Allgemeines Handelsblatt' von unseren tapferen Abwehrkämpfern nur von 'tot gewordenen Seebowen'.

Volkswirtschaftliches.

Die Auszahlung der Militär-Versorgungsbekämpfung erfolgt seit dem 1. April durch die Postämter. Verzögerungen in der Auszahlung infolge des Mangels an Arbeitskräften sollen nunmehr nach neuen Bestimmungen möglichst vermieden werden.

Die Geschwister.

15) Roman von G. Courths-Mahler. (Fortsetzung.) 'Das kann ich nicht genau vorbestimmen,' sagte er, übermäßig ruhig, fast kühl.

Das bald allgemein mit päpstlichen Eingebungen versehen werden kann. Die Empfänger müssen den Wechsel ihrer Wohnungen sofort mitteilen.

Deutsch-finnischer Handelsvertrag.

Vorläufig auf 6 Monate. Am 23. Juni ist ein Handelsvertrag zwischen der finnischen und der deutschen Regierung abgeschlossen worden.

Die Waren, die Finnland nach Deutschland liefern, werden in der Saunische Lüste, die, Getreide, Holz, Papier, Kupfer und Kupferblech sein. Dazu kommen kleine Mengen Rohschmelz, die aus den Lieferungen der Antenne an Russland nach in Finnland lagern.

Im allgemeinen soll der Austausch mit Finnland auf Grund des freien Handels durchgeführt werden, doch unterliegt selbstverständlich die Einfuhr kontingentierter Stoffe den deutschen Kriegsgesetzlichkeiten.

Politische Rundschau.

Deutschland. Eine Ergänzung zum Entwurf des Reichshaushaltsgesetzes für 1918 stellt 20.000 Mark Aufwandsgehalt für den Präsidenten des Reichstages dar.

Die Vereinigung der Beamtenverbände wurde seit langer Zeit erstrebt. Es handelt sich um über eine Million Beamte, von denen 400.000 im Verband der deutschen Beamtenvereine und über 600.000 in der Interessengemeinschaft der Beamtenvereine organisiert sind.

England.

Infolge der Unfähigkeit des Burgfriedens durch die Wehrzeit ist es zu einer Spaltung der englischen Arbeiterpartei gekommen. Es wurde eine neue Partei begründet, in der nur die Anhänger der Niederbezug Deutschlands aufgenommen werden.

Schweiz.

Die 'Deutsche Zeitung' bringt das Gerücht, daß hochgehende deutsche und englische Fraktionisten in der Schweiz eingetroffen seien, um in der Friedensfrage Haltung zu nehmen.

Dänemark.

Die dänisch-isländischen Verhandlungen haben in Reykjavik begonnen. Man rechnet auf dänischer Seite damit, daß in 14 Tagen alle Schwierigkeiten gelöst sein werden.

Russland.

Nach einer Meldung der 'Zeit' aus Klein hat die Moskauer Sowjetregierung eine Mitteilung der provisorischen librischen Regierung erhalten, in der diese zu Verhandlungen bereit ist, um die Versorgung des europäischen Russland mit Lebensmitteln zu sichern.

Türkei.

Der meiste Teil der armenischen Presse bringt aus Anlaß des Eintrittens von Vertretern der armenischen Republik in Konstantinopel Artikel, in denen sie betont, daß die Vergangenheit vergessen werden müsse.

Bulgarien.

Finanzminister Djaptschew erklärte über die Ziele der Regierung: Die auswärtige Politik Bulgariens bleibt unverändert. Denn wie das bisherige liberale Kabinett erstrebt auch jetzt das demokratische Kabinett die Verwirklichung des bulgarischen Nationalideals.

Serbisch- und Griechisch-Mazedonien, Rumänien, die Dobruja und Thrakien — ungeschützt und kompromittiert mit dem Mutterlande verbunden sind.

* Das Tokio wird gemeldet, daß der japanische Verband das Flottenprogramm, wonach bis zum Jahre 1923 ein Schlachtschiff und sechs Kreuzer gebaut werden sollen, genehmigt hat.

Am Hasguck.

Vor wichtigen Entscheidungen im Westen? Nach Wiener Meldungen aus Paris sind die fremden Botschafter auf die Front abgereist. Auch Clemenceau hat sich ins Hauptquartier begeben.

Schwindsche Hoffnungen. In der französischen Presse wird erklärt, man könne mit einem Eingreifen Japans in Sibirien, der die Weltfront entlasten würde, kaum noch rechnen.

Neuer Luftangriff auf Paris. Das nachts am 2. d. Mts. um 12 Uhr 43 Minuten wurde wieder Alarm gegeben. Die Batterien eröffneten das Feuer, und die Verteilungsmittel wurden in Tätigkeit gesetzt.

Die Engländer an der Murmanküste. Im englischen Unterhaus wurde die Regierung gefragt, ob es richtig sei, daß England über die Verbündeten der russischen Sowjetregierung maritime und militärische Unterstützung angeboten habe.

Es handelt sich offenbar um eine heftige Anfrage, deren parlamentarische Behandlung die Moskauer Regierung zu dem Entschluß bringen soll, sich mit der Entente zu vereinigen.

Liebe eines solchen Mannes gedreht. Und sie hätte mit begehren Genuß in diesem Augenblick, daß eine tiefe, starke Liebe zu ihm in ihrem Herzen wachte.

Überhaupt sie, fast wurde ihr bang vor der Gedanke seiner Liebe. Er mußte wohl in ihrem Gesicht gelesen haben. Blyssig hielt er sie noch fest und sah ihr forschend in die Augen.

Allein, das sah er, wackelndes Mädchen zu bestehen. Doch der Blick war in den durch das Fenster der Sonne geschätzten Zimmern. Rechts, wenn es höher wurde, gingen sie in den dunklen, schwebenden Schatten hinaus.